

Von der Landesebene

Erfolgreicher Abschluss des ersten bundesweiten Fernkurses Heilpädagogik

Ludwigshafen/Vallendar. Sechzehn Frauen und Männer haben ihre Prüfungen zur Heilpädagogin bzw. zum Heilpädagogen vor PrüferInnen staatlicher Fachschulen in Rheinland-Pfalz abgelegt. Sie sind TeilnehmerInnen des ersten Fernkurses Heilpädagogik, den die Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz (KEB) anbietet. Die Präsenzwochenenden zur Vorbereitung auf die Externenprüfung fanden im Heinrich-Pesch-Haus, Katholische Akademie Rhein-Neckar, in Ludwigshafen statt. Der Fernkurs Heilpädagogik ist ein bundesweit einzigartiges Weiterbildungsangebot, das sich an ErzieherInnen und HeilerziehungspflegerInnen richtet, die sich für die Arbeit mit beeinträchtigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen qualifizieren wollen.



Die Kursverantwortlichen: P. Sweekhorst, B. Lattschar, H. Schneider

Unter der fachlichen Leitung der Dipl.-Pädagoginnen und Heilpädagoginnen Hella Schneider und Birgit Lattschar wurden die Fernkurs-Teilnehmenden in 2 ½ Jahren gut betreut auf die Prüfung zur/zum staatlich anerkannten Heilpädagogin/en vorbereitet. Insgesamt haben 14 Teilnehmende ihre kompletten Prüfungen in allen 11 Lernmodulen bestanden, zwei werden jeweils eine Prüfung wiederholen müssen. Nach der letzten Prüfung

im Lernmodul »Abschlussprojekt« und dem sich anschließenden Kolloquium am 25.09.2008 haben alle AbsolventInnen die Erfolge im Haus Sonnenau in Vallendar gebührend gefeiert. Wir beglückwünschen die nunmehr staatlich anerkannten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen!

»Der Fernkurs war eine große Be-



reicherung für mich persönlich und für meine berufliche Zukunft. Wenn es den Kurs in der Form nicht gäbe, hätte ich die Ausbildung zum Heilpädagogen nicht realisieren können«, sagt Zaim Sejdić, inzwischen staatlich anerkannter Heilpädagoge – und ihm dürfte ein Großteil der AbsolventInnen zustimmen.

Die Katholische Erwachsenenbildung bietet seit etwa 15 Jahren Fernkurse im sozial-pädagogischen Bereich an. Der Fernkurs Heilpädagogik ist ein neues Kursangebot und wurde zum ersten Mal durchgeführt. Wie Petra Sweekhorst, die Projektleiterin des Fernkurses Heilpädagogik bei der KEB, berichtet, orientiert er sich an den Lernmodulen des Lehrplanes in Rheinland-Pfalz. Er kann berufsbegleitend oder familienbegleitend besucht werden und bereitet die Teilnehmenden anhand von Studienmaterialien in Selbstlernphasen, ergänzt durch regelmäßige Präsenzwochenenden auf die Externenprüfung an einer staatlichen Fachschule vor. Hinzu kommen umfangreiche Praktika, Exkursionen und Hospitationen in heilpädagogischen Einrichtungen. Die Mehrzahl der Teilnehmenden ist zwischen 30 und 50 Jahren alt, berufstätig und hat Familie.

Weitere Informationen finden Sie unter www.fernkurs-heilpaedagogik.de.

Projekt zur Alphabetisierung und Grundbildung (ALBI) gestartet

Mainz. Ziel dieses Bundesprojektes ist es, auf der Grundlage einer forschungsorientierten Bestandsaufnahme, sowohl innovative Angebote der Grundbildung als auch Qualifizierungskonzepte für Lehrende zu entwickeln und zu erproben. Die Träger dieses Projektes sind: Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung, die Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen, Arbeit und Leben und Anderes Lernen in Rheinland-Pfalz, die Arbeitsstelle für die Weiterbildung der Weiterbildenden an der Universität Koblenz-Landau sowie die Universitäten in Mainz und Kaiserslautern. Zwischen den beiden Bereichen Professionalisierung der Lehrenden und den konkreten Angeboten für Erwachsene mit Grundbildungsbedarf wird eine enge Verbindung hergestellt. Die Vernetzung der speziellen Angebote, Kompetenzen und Ressourcen der jeweiligen Partner sind ein weiteres durchgängiges Ziel. Sie dient der Effizienz und Qualität der Bildungsangebote im Interesse der Teilnehmenden. Durch die entstehenden Synergieeffekte und die Bündelung von Bildungsmaßnahmen wird die Nachhaltigkeit gesichert.

Die Trägervielfalt und die Beteiligung von unterschiedlichen Weiterbildungsorganisationen aus drei Bundesländern im ALBI-Projekt gewährleisten, dass eine große und breit gestreute Zielgruppe angesprochen wird. So können für alle potenziell interessierten Teilnehmenden Kursangebote vorgehalten bzw. an Kursangebote anderer Anbieter weitergeleitet werden. Unnötige Reibungsverluste durch

Unnötige Reibungsverluste durch Konkurrenz zwischen den Trägern wird verhindert und jede/r Interessierte einem passenden Angebot zugeführt.

Die im ALBI-Projekt zusammengeschlossenen Weiterbildungseinrichtungen haben in den vergangenen Jahren im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung jeweils eigene Zugangswege, Konzepte und regionenspezifische Angebotsformen entwickelt. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen in der Bildungsarbeit mit den oft schwer zu erreichenden Zielgruppen bildungsferner, niedrig qualifizierter, sozial und wirtschaftlich schwacher Menschen.

Für Lehrende im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung werden im Rahmen des ALBI-Projekts angemessene Qualifizierungskonzepte entwickelt, die zur Professionalisierung beitragen. Dabei sollen auch webbasierte Modelle zum Einsatz kommen. Die Erkenntnisse und Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung fließen jeweils direkt in die neu zu entwickelnden Angebote ein. Die Qualifizierung von Lehrkräften für Alphabetisierungs- und Grundbildungsangebote wird der zentrale Tätigkeitsschwerpunkt der KEB sein. Informationen unter:

www.albi.aww-landau.de/partner

Mitgliederversammlung der Katholischen Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz

Mainz. Die Mitgliederversammlung der KEB Rheinland-Pfalz fand in diesem Jahr ausnahmsweise einmal nicht in Rheinland-Pfalz, sondern in Hessen statt - am 14. März 2009 in Frankfurt. Neben der Rechenschaftslegung über das zurückliegende Jahr standen vor allem die Wahlen im Mittelpunkt der Konferenz. Bei den Vorstandswahlen hatten sich mehrheitlich die bisherigen Amtsträger erneut zur

Wahl gestellt: für das Amt des Vorsitzenden der KEB Thomas Satingen (Speyer), als stellvertretende Vorsitzende Dr. Hartmut Heidenreich (Mainz) und Bernhard W. Zaunseder (Trier), als Beisitzer Hans-Ulrich Vivell (Neustadt/Weinstraße) sowie Johannes Müller-Rörig (Montabaur) und Alois Schneider (FBS Montabaur). Neu als Vertreterin der Verbände wurde Petra Heusler (Kolping) gewählt. Sie löste Petra Hauprich-Wenner (KDFB) ab.

Der Studientag hat sich der Konzeption des Hauses am Dom in Frankfurt gewidmet. Es versteht sich als Plattform zwischen Kirche und Gesellschaft und als Drehscheibe des städtischen und gesellschaftlichen Diskurses. Die besondere Konzeption des Hauses als Bildungsstätte ohne Übernachtungsmöglichkeiten mit »Komm«-Struktur, als Einrichtung mit großstädtischem Charakter, ausgerichtet auf bestimmte Zielgruppen, z.B. die aus der Milieustudie bekannten »Modern Performer« oder auch die besondere Kooperation mit dem/den Bildungswerken waren dabei einige Aspekte.

Im Bildungsurlaub das Lernen lernen

Erwachsenenbildung präsentiert neue Broschüre

Frankfurt. Die Katholische Erwachsenenbildung - Landesarbeitsgemeinschaft Hessen e.V. (KEB-Hessen) - hat jetzt eine neue Broschüre zum Bildungsurlaub 2009 vorgelegt. Unter dem Titel »erfahren, erleben, erlernen« informiert das Heft über verschiedene Veranstaltungsangebote zur beruflichen und politischen Bildung von Bildungswerken und Bildungshäusern aus den Diözesen Fulda, Limburg und Mainz.

»Bildungsurlaub kann dazu beitra-

gen, das Lernen zu lernen«, berichtet Johannes Oberbandscheid, Vorsitzender der KEB-Hessen: »Die Veranstaltungen können zeigen, dass Lernen Spaß macht und dass es lohnenswert ist, sich mit neuen Inhalten auseinanderzusetzen.«

Der Bildungsurlaub gibt Arbeitnehmern Gelegenheit, sich eine Woche lang außerhalb des Berufsalltags weiterzubilden. Ziel des Programms ist es, die Teilnehmer durch lebenslanges Lernen auf die rasanten Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten.



Das Recht auf Bildungsurlaub wurde im Oktober 1984 durch das »Hessische Bildungsurlaubs-gesetz« (HBUG) eingeführt. Demnach haben grundsätzlich alle Arbeitnehmer und Auszubildende mit Tätigkeitsschwerpunkt in Hessen einen gesetzlichen Anspruch auf eine Woche bezahlten Bildungsurlaub pro Jahr.

Nähere Informationen zum Thema Bildungsurlaub finden Sie unter: www.bildungsurlaub.hessen.de und das Bildungsurlaubsprogramm der KEB-Hessen steht zum Download bereit unter: www.backoffice.bistumlimburg.de/Attachments/497d97f1x5d1f3261.pdf.

Aus den Diözesen

Aktiv gegen die Sprachlosigkeit
KEB Westerwald-Rhein-Lahn weitet Deutschkursangebote aus

Montabaur. Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für Integration. Familien, in denen deutsch gesprochen wird, erleichtern ihren Kindern den Einstieg in unsere Gesellschaft. Viele Familien sind aber in Deutsch eher sprachlos. Die Katholische Erwachsenenbildung Westerwald-Rhein-Lahn (KEB) wird nun aktiv gegen diese Form der Sprachlosigkeit:



In 2009 erweitert sie ihre Sprachkursangebote für Eltern mit geringen Deutschkenntnissen. Derzeit bietet die KEB in Westerwald und Rhein-Lahn 13 Kurse »Deutsch als Fremdsprache« an. In insgesamt 675 Unterrichtsstunden lernen Menschen mit Migrationshintergrund auf unterschiedlichen Niveaus Deutsch. Noch einmal so viele Kurse sollen es im gesamten Jahr 2009 werden. Insgesamt 28 Sprachkurse mit 1296 Unterrichtsstunden wurden im Jahr 2008 durchgeführt. Dadurch steigerte das Bildungswerk sein Angebot gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 Prozent. Die Veranstaltungen erstrecken sich über die gesamte Region Westerwald-Rhein-Lahn. Einige finden in Kooperation mit der Katholischen Familienbildungsstätte (FBS) Westerwald/Rhein-Lahn statt. Dort, wo die FBS Sprachkurse für Kin-

der veranstaltet, werden auch die Eltern angesprochen und ebenfalls zum Besuch eines Sprachkurses eingeladen.

Das besondere – und in Rheinland-Pfalz einzigartige – an diesem Angebot ist die Idee, den Kindern das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern, indem die Sprachkenntnisse der Eltern verbessert werden. »Ziel unserer Kurse ist es, dass in den Familien häufiger und richtiger Deutsch gesprochen wird«, erläutert Johannes Müller-Rörig, Leiter des Bildungswerkes Westerwald-Rhein-Lahn, den Hintergrund der Sprachkurse: »Um in Deutschland eine Perspektive zu haben, ist es für Kinder wichtig, Deutsch zu sprechen. Reden die Familien allerdings zu Hause in einem Mischmasch aus Deutsch und Muttersprache miteinander, fällt es vielen Kindern schwer, die Sprache richtig zu erlernen«, so der Bildungswerksleiter weiter.

Die Seminare der KEB Westerwald-Rhein-Lahn wenden sich deshalb besonders an Frauen und Mütter, die nur selten die Gelegenheit oder die Notwendigkeit haben, Deutsch zu sprechen. Durch die Kurse bekommen die Frauen nicht nur die Möglichkeit, die neue Sprache zu erlernen, sondern auch ihren Alltag in Deutschland leichter zu bewältigen, sei es beim Einkauf, beim Kontakt mit Behörden oder bei der Nutzung deutschsprachiger Medien.

In 2007 nahmen bereits über 220 Teilnehmer die Sprachkursangebote der KEB Westerwald-Rhein-Lahn wahr. In 2008 wurde diese Zahl wieder erreicht – bei gleichbleibend hoher Qualität, so Müller-Rörig: »Unsere Kursleitungen müssen einem hohen Anforderungskatalog genügen. Fast alle Referenten sind durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zertifiziert, haben Deutsch studiert oder sind examinierte Lehrer. Einige von ihnen haben außerdem selbst einen Migrationshintergrund

und können die Situation der Teilnehmer deshalb nachfühlen.« Seit 2008 ist ein Trend zu längerfristigen Kursen erkennbar. Die meisten Kurse umfassen 60 oder 80 Unterrichtsstunden. »Das erfordert von den Teilnehmenden eine höhere Bereitschaft sich festzulegen, ermöglicht aber intensivere Lernprozesse«, kommentiert Müller-Rörig diese Entwicklung. Auch im laufenden Jahr wurden die langfristig angelegten Kurse gerne angenommen. Dabei verstehen sich die Kurse der Katholischen Erwachsenenbildung nicht als Konkurrenz zu den Sprachkursen, die im Rahmen von Integrationskursen angeboten werden. »Wir möchten vor allem jene erreichen, die nicht oder kaum Deutsch sprechen. Auch Menschen, die nur geringe Kenntnisse im Lesen und Schreiben ihrer eigenen Muttersprache haben, sind in den Anfängerkursen willkommen«, erläutert der Leiter des Bildungswerkes weiter. Informationen zu den Sprachkursangeboten erhalten Sie bei der KEB Westerwald-Rhein-Lahn unter Telefon (0 26 02) 68 02.

Personalia

P. Wolfgang Öxler OSB, bisher St. Ottilien, ist neu im Team der Missionsbenediktiner auf Kloster Jakobsberg bei Ockenheim (Diözese Mainz). Er wird für die Erwachsenenbildung zuständig sein.

Herausgeber:

Die Katholische Erwachsenenbildung in Hessen e. V. und in Rheinland-Pfalz e. V. Kontaktanschrift: Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz. Redaktion: Dr. Hartmut Heidenreich (verantwortlich), Johannes Oberbandscheid, Thomas Sartingen, Elisabeth Vanderheiden, Bernhard W. Zaunseder

Aus dem Saarland

Schwester M. Basina Kloos

Schwester Basina Kloos erhält den Peter-Wust-Preis

Schwester M. Basina Kloos, die Generaloberin der Waldbreitbacher Franziskanerinnen, ist die diesjährige Peter-Wust-Preisträgerin. Der Orden führt die St. Elisabeth-Klinik in Wadern und das St. Josef-Krankenhaus in Losheim. Mit Basina Kloos ehren die Stifter des Peter-Wust-Preises zum 26. Mal eine Persönlichkeit »aus dem altthuringischen Herzland europäischer Kultur«, die zur »Erhellung des menschlichen Daseins aus christlichem Glauben« beiträgt. Schwester Basina (68) leitet seit dem Jahr 2000 als Generaloberin die Franziskanerinnen von Waldbreitbach, die heute in Deutschland, Brasilien, den Vereinigten Staaten und den Niederlanden wirken. Daneben ist sie die geschäftsführende Gesellschafterin der St. Elisabeth GmbH/Marienhaus GmbH, die mit mehr als 50 sozialen Einrichtungen und rund 11000 Mitarbeitern zu den großen christlichen Trägern im Sozialwesen zählt. Von ihrer Berufsausbildung als Industriekauffrau und danach zur Krankenschwester und später

zur Gemeindefereferentin an und seit 1957 in ihrer Ordensgemeinschaft hat sie ebenso Erfahrungen in der kaufmännischen Leitung eines Krankenhauses gesammelt wie in der Leitung einer Krankenpflegeschule. Die breite Berufserfahrung und Kompetenz hat sie in die Geschäftsführung der Marienhaus GmbH von 1973 bis 1989 und später als Vorsitzende des Aufsichtsrates von 1994 bis 2000 und bis heute in die sich verändernden Prozesse im Sozialwesen eingebracht. Ihrem Engagement ist zu danken, dass an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Völklingen die Fakultät für Pflegewissenschaften eingerichtet werden konnte, was in dieser Form bisher einmalig ist. Schwester Basina Kloos ist innerhalb der kirchlichen Strukturen in Politik und Gesellschaft eine anerkannte Persönlichkeit, die mit klarem Blick auf die sich verändernden Situationen reagiert und Herausforderungen konstruktiv angeht. Dabei ist stets das christliche Menschenbild für ihr Handeln maßgeblich. Sie kennt dabei den ständigen Kampf, im Alltag das rechte Maß zu finden, um eine Balance zwischen Aktion und Kontemplation herzustellen. Die Gemeinschaft der Franziskanerinnen von Waldbreitbach, und an ihrer Spitze Schwester Basina Kloos, geben ein lebendiges Beispiel und Zeugnis dafür, wie Nachfolge Christi in einer Ordensgemeinschaft und in sozialen Einrichtungen in einer modernen Gesellschaft gelingen kann. Stifterinnen des Peter-Wust-Preises sind die Christliche Erwachsenenbildung Merzig (CEB) und die Katholische Akademie Trier. Der Peter-Wust-Preis erinnert an den Philosophen und Hochschullehrer Peter Wust, der am 28. August 1884 in Rissenthal geboren wurde und in Münster 1940 starb.

Ralf Dewald

Neues Jahresprogramm der KEB-Saar erschienen

Mit dem neuen Fortbildungsprogramm will die KEB-Saar auch in diesem Jahr ihre Mitarbeiter/-innen qualifizieren. Das neue Programm richtet sich erstmals auch an die neu ausgebildeten Seniorentainer/-innen für die Kurse »Gutes Alter(n)«. Neben einer Hospitation in Südtiroler Altengruppen in Brixen und Bozen vertiefen sie ihre Fachkenntnis in den Bereichen Merktraining und Sitzübungen. Eltern-Kind-Spielkreisleiterinnen befassen sich in zwei Beratungsmodulen mit den Themen Stillen und Tragen sowie mit aktuellen Aspekten der Erlebnispädagogik: Väterbildung und Urwaldpädagogik. Kreativ und technisch ausgeklügelt wird es bei den Kursleiterinnen für Mode, Nähen und Handarbeit zugehen. Und per Diskurs und Meditation können die KEB-Mitarbeiter/-innen das Paulusjahr hinter den Klostermauern der Benediktinerabtei zu Tholey beschließen. Neben einer PR-Qualifizierung und zwei Starthilfen für Spielkreisleiterinnen runden Exkursionen zu Spezialthemen das Jahresprogramm der KEB-Saar ab.

Andrea Schramm

Personalia

Albert Ottenbreit (53) ist neuer Landesbezirks-Sekretär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Saarland. Der 53-jährige Diplom-Sozialarbeiter hat Anfang Januar seine neue Aufgabe im KAB-Landesbüro in Saarbrücken angetreten.

Ralf Dewald

Katholische Erwachsenenbildung Saarland - Landesarbeitsgemeinschaft e.V., Steinmetzstraße 26, 66763 Dillingen, Tel.: 06831 769264, Fax: 06831 769267, E-Mail: info@keb-saar.de, www.keb-saar.de; verantwortlich: Ralf Dewald, Studienleiter